



Quelle: Rhein-Zeitung Nr. 251, 27.10.16, Seite 14

Freiwillige Fusion der Löschzüge ist vom Tisch

Feuerwehr Waldbreitbacher Löschzug sprach sich gegen Umzug nach Hausen aus - In Hausen besteht Bedarf für den Neubau

Von unserem Redakteur
Ralf Grün

■ **Waldbreitbach/Hausen.** Auch wenn einigen die Gelegenheit günstig erschien und obendrein der Vorstoß aus den Reihen der Feuerwehr selbst kam: Der freiwillige Zusammenschluss der Löschzüge Waldbreitbach und Hausen ist erst einmal vom Tisch. Das erfuhr die RZ auf Nachfrage bei Bürgermeister Werner Grüber.

Offenbar erwies sich die Standortfrage für den dann gemeinsamen



Löschzug beider Orte als das Zünglein an

der Waage. Laut Bürgermeister Grüber sind beide Feuerwehren zwar grundsätzlich für eine Fusion, aber die Waldbreitbacher wollen nicht nach Hausen umziehen und die Hausener nicht nach Waldbreitbach.

Noch vor der ersten Sitzung der eigens für die mögliche Fusion und die Standortfrage ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe ließ die Waldbreitbacher Wehrführung die Mitglieder abstimmen. Dabei sprach sich offenkundig die Mehrheit gegen den Umzug nach Hausen aus. Zudem hätten beide Feuerwehren auf die gute Kameradschaft in den Löschzügen verwiesen, so Grüber. Damit hatte sich im Grunde das Tage der Arbeitsgruppe erübrigt.

Bürgermeister Grüber zeigt sich gegenüber unserer Zeitung enttäuscht über die Entwicklung: „Ich bedaure das, kann die Löschzüge

„Ich bedaure das, kann die Löschzüge aber auch nicht zum Zusammenschluss verpflichten.“

Das sagt der Waldbreitbacher Bürgermeister Werner Grüber im RZ-Gespräch.

aber auch nicht zum Zusammenschluss verpflichten.“

Aus seiner Sicht ist jetzt die Politik gefordert. Grüber erwartet eine klare Äußerung zur Sache.

Nach der Sitzung des Verbandsgemeinderates heute Abend beabsichtigt er, sich mit den Fraktionsspitzen und seinen Beigeordneten zu verabreden. Eine Entscheidung strebt der Verwaltungschef aber erst Anfang nächsten Jahres an.

Die Arbeitsgruppe mit Vertretern von Feuerwehr und Verwaltung kommt in der festgelegten Besetzung vorläufig nicht mehr zusammen. Ob sich später noch einmal eine Arbeitsgruppe findet, hängt vom Votum der Politik ab. Auch die Zusammensetzung einer möglichen weiteren Arbeitsgruppe würde sich dann erst ergeben.

Zum Hintergrund: Für die Feuerwehr Hausen hat die Verbands-

gemeinde längst Handlungsbedarf erkannt. Das geplante neue Gerätehaus findet sich bereits als Investitionsvorhaben im Haushalt der VG wieder. Das Budget umfasst geschätzte Kosten von etwa 1 Million Euro.

Um im Falle eines Umzuges des Hausener Löschzugs das Feuerwehrhaus in Waldbreitbach auf den nötigen Stand zu bringen, wären ebenfalls umfangreiche Arbeiten nötig. „Da landet man schnell bei der Millionengrenze“, sagt Grüber. Würden die Waldbreitbacher Feuerwehrleute nach Hausen umziehen, müsste dort größer als bislang geplant gebaut werden. Da wäre dann schon eine doppelt so große Summe im Gespräch.